

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonntag- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlag: Pressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 16. Oktober 1989

Blatt 2282

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neue Jugend-Info in der Bellaria-Passage eröffnet (2283/FS: 13.10.)
- Interkulturelles Lernen — Wien ist Vorbild (2284/FS: 13.10.)
- Disziplinarsenat beschließt Einstellung des Verfahrens gegen Primarius Pesendorfer (2285/FS: 13.10.)
- „Ideenfest EXPO '95“ (2286-2288/FS: 14.10.)
- Detailprojektierung für die Lacknergasse (2289/FS: 15.10.)
- Diskussion über Sanierungsspekulation (2291)
- Wie die Wiener einst wählten (2292)
- Kommunalwahlrecht für Ausländer? (2294)
- Silbernes Ehrenzeichen für Direktor Glaser (2295)
- Stadt Wien lädt Pensionisten in die Volksoper (2296)
- Studie der Arbeiterkammer zur EXPO 95 (2297)
- ÖVP präsentiert „Öko-Atlas Wien“ (2298)
- Wird Operationsbetrieb im AKH reduziert? (2299)
- Klopzeichen aus einem Grab im Simmeringer Friedhof? (nur FS/13.10.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- „Gewalt und Zärtlichkeit“ am Sonntag (2290/FS: 14.10.)
- „Gewalt und Zärtlichkeit“ am Montag (2290/FS: 15.10.)
- „Märchen, Film und Trickfiguren“ (2293)

Neue Jugend-Info in der Bellaria-Passage eröffnet

Bereits am 13. Oktober 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Wiens Jugendliche haben eine neue Info-Stelle. Die „Jugend-Info“ wurde vom Landesjugendreferat in der Bellaria-Passage beim Dr.-Karl-Renner-Ring eingerichtet, nachdem bereits seit zwei Jahren ein Probebetrieb in einem Raum im Wiener Rathaus gelaufen war. Die Fragen, mit denen sich junge Leute an die „Jugend-Info“ wenden können, sind vielfältig: Wie mache ich eine Schülerzeitung? Wann tritt mein Lieblingsstar in Wien auf? Wie finde ich einen Job? Wo finde ich eine Wohnung? Fünfer — was nun? Aber auch über Finanzprobleme, Umweltfragen, Suchtgiftprobleme und Empfängnisverhütung kann man sich bei der „Jugend-Info“ beraten lassen.

Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL eröffnet die neue Stelle, die sie als echten Bedarf der Jugend in Wien bezeichnete, und versprach, daß sich das Team der „Jugend-Info“ bemühen werde, die Wünsche der Jugendlichen zu erfüllen beziehungsweise ihnen Wege zu Problemlösungen zu weisen.

Bei der Eröffnung konnte „Gastgeber“ Landesjugendreferent Friedrich GRUNDEL unter anderen Stadtschulratspräsident NR Prof. Hans MATZENAUER sowie Vertreter des Wiener Gemeinderates begrüßen.

Die „Jugend-Info“ ist ab sofort Montag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 19 Uhr geöffnet, Telefon 96 46 37. (Schluß) emw/gg

Interkulturelles Lernen - Wien ist Vorbild

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) In einer Club 2 Diskussion wurde die Behauptung aufgestellt, daß in Wien zuwenige Anstrengungen unternommen werden, um ausländische Kinder zu fördern und zu integrieren.

Dazu stellte der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, NR Prof. Hans MATZENAUER fest, daß diese Argumente nicht nur sachlich absolut unrichtig sind, sondern darüber hinaus jene stärken, die kein Interesse an einer gemeinsamen Erziehung haben. Nach dem Grundsatz „Miteinander lernt es sich besser“ werden in Wien bereits seit Mitte der 70er Jahre konkrete Maßnahmen zur Integration durchgeführt. Seit dieser Zeit hat Wien eine auch international anerkannte Vorbildfunktion.

Seit Beginn der 80er Jahre wird das Bild unserer Pflichtschule zusehends von multikulturell zusammengesetzten Klassen geprägt. Von zwölf Prozent im Schuljahr 1981/82 stieg der Anteil von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache auf mehr als 25 Prozent im Schuljahr 1989/90.

Von der Stadt Wien eingesetzte Fördermaßnahmen, die auf die neue Situation und Anforderung reagieren sollten, standen von Anfang an unter dem Aspekt: Integration statt Aussonderung. So sind heute z.B. allein an den Wiener Volksschulen 206 Begleitlehrer beschäftigt. Für den muttersprachlichen Zusatzunterricht stehen 79 speziell ausgebildete Lehrer zur Verfügung.

Seit Mitte der 80er Jahre wird nur in Wien ein Konzept der interkulturellen Erziehung verwirklicht. Diese Neuorientierung des Unterrichts wendet sich vor allem gegen die Vorstellung, Kinder ethnischer Minderheiten hätten sich anzupassen, weil ihre eigene Kultur minderwertig sei.

In 17 Standorten der Volksschule und in sieben Standorten der Hauptschule wird seit nunmehr drei Jahren im Schulversuch „Integrative Ausländerkinderbetreuung“ an der Verwirklichung dieses Konzeptes interkultureller Erziehung gearbeitet. Grundsatz dieses Versuches ist, das Unterrichtsgeschehen im Klassenverband zum Ort der gemeinsamen Lernerfahrung für in- und ausländische Kinder zu gestalten. In- und ausländische Kinder sollen Adressaten der Lernprozesse der interkulturellen Erziehung sein. Durch die Unterstützung eines zweiten Lehrers — Teamteaching — ist es möglich, im Rahmen des Klassenunterrichtes auf die Lernprobleme einzelner Kinder kindgerechter einzugehen. Die Lernbedingungen der Klassengemeinschaft werden verbessert und die spezifischen Bedingungen ausländischer Kinder vermehrt berücksichtigt. Dies ist die Voraussetzung, daß aus- und inländische Kinder gemeinsam, voneinander und miteinander lernen.

Lösungsmöglichkeiten können und werden nicht mehr in einer Sonderpädagogik für ausländische Kinder zu finden sein, sondern in diesen zukunftsweisenden Entwicklungen, schloß Prof. Hans Matzenauer. (Schluß)
wstr/rr

Bereits am 13. Oktober 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Disziplinarsenat beschließt Einstellung des Verfahrens gegen Primarius Pesendorfer

Disziplinaranwalt legt Berufung ein

Wien, 13.10. (RK-KOMMUNAL) Der Disziplinarsenat hat in seiner heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, das Disziplinarverfahren gegen Primarius Dr. PESENDORFER einzustellen. Der Disziplinarsenat besteht aus einem rechtskundigen Beamten als Vorsitzenden sowie vier Ärzten, von denen je zwei von der Stadt Wien und von der Personalvertretung nominiert werden. Der Disziplinaranwalt der Stadt Wien wird gegen diesen Bescheid Berufung einlegen. Dies bedeutet, daß die unabhängige Disziplinaroberkommission als Berufungsinstanz darüber befinden wird. (Schluß) ger/rr

Bereits am 13. Oktober 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

„Ideenfest EXPO '95“**Prämiierung der Ideensuche**

Wien, 14.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines „EXPO-Ideenfestes“ fand Samstag nachmittag im Wiener Messepalast die Verteilung der Preise für die besten Beiträge zur EXPO-Ideensuche statt.

Am 19. Mai 1988 haben Österreich und Ungarn im Büro für Internationale Ausstellungen (BIE) in Paris ihre Bewerbungen um die Abhaltung der gemeinsamen Weltausstellung 1995 überreicht. Auf der Generalversammlung des Weltausstellungsbüros BIE wurde am 25. Mai 1989 der Zuschlag aufgrund des höchst positiven Prüfungsberichtes an Wien und Budapest empfohlen. Im Dezember 1989 soll die endgültige Vergabe an die beiden Donaumetropolen erfolgen.

Der Wiener Gemeinderat hat nach gründlichen Untersuchungen in einem einstimmigen Beschluß am 17. Oktober 1988 die Standortentscheidung hinsichtlich des Weltausstellungsgeländes in Wien für den Bereich Donaauraum/Konferenzzentrum getroffen. Neben der Einbeziehung des Konferenzentrums in die Weltausstellungsaktivitäten kann im Bedarfsfall auch an eine Erweiterung der Weltausstellung in Richtung Donauufer und darüber hinaus bis in den Bereich des heutigen Nordbahnhofes gedacht werden. Die Entwicklungsmöglichkeiten entlang der Achse Praterstern — Donauzentrum und funktionelle Zusammenhänge zwischen dem Standort Donaauraum/Konferenzzentrum und dem Bereich Nordbahnhof — also eine Verbindung der Donauufer — bilden daher wichtige Ansätze für alle Planungsüberlegungen in diesem Raum.

Gemeinsam mit weiteren grundsätzlichen Festlegungen, wie z. B. solchen über die vorrangige Erschließung der Weltausstellungseinrichtungen durch öffentliche Verkehrsmittel oder das Park-and-Ride-System im Raum Wien bzw. den diesbezüglichen Ausbauvorhaben sollen diese Planungsüberlegungen bis zum Jahresende 1989 in einem Leitprogramm zusammengefaßt und beschlossen werden. Zur Koordinierung dieser Planungsansätze wurde im Rahmen der Magistratsabteilung 21 ein EXPO-Büro eingerichtet.

Zur Vorbereitung und Abwicklung der Weltausstellung wurde die EXPO Vienna 1995 — Wiener Weltausstellungs-Aktiengesellschaft gegründet, die auf privatwirtschaftlicher Basis Fragen der Errichtung und Durchführung der EXPO '95 sowie der Nachnutzung behandeln wird. Insbesondere wird diese Gesellschaft 1990 den baukünstlerischen Projektwettbewerb durchführen, dessen Ergebnisse die Basis für die Realisierungsmaßnahmen bilden sollen.

Wichtige Grundlagen für die notwendigen Entscheidungen werden sich vor allem ergeben:

- aus den Anregungen der im April 1989 durchgeführten Enquete,
- aus der Ideensuche,
- aus der Arbeit der Expertenteams (Federführung Hollein, Peichl, Potyka, Wimmer) und von Sonderfachleuten,
- aus der Vorbereitung des Leitprogrammes durch den Bund und die Stadt Wien bis hin zur politischen Behandlung und
- aus der Sammlung von kaufmännisch orientierten Vorschlägen aus der Privatwirtschaft.

Der Beteiligung der Bevölkerung durch Beiträge im Rahmen der Ideensuche kommt besondere Bedeutung zu, da sich damit die Hoffnung verbindet, kreatives Potential anzusprechen und auch unkonventionelle Vorschläge zu erlangen.

Diese Ideensuche, die Frühjahr und Sommer 1989 von der Republik Österreich und der Stadt Wien gemeinsam veranstaltet wurde, erbrachte bei an-

Bereits am 14. Oktober 1989
über Fernschreiber ausgesendet

nähernd 150 Beiträgen ca. 400 Ideen, die nach einer entsprechenden Aufbereitung durch die MA 21 — EXPO-Büro von einer Jury bewertet wurden.

Der Jury gehörten an:

Angelica BÄUMER Kulturkoordination im Bereich Bund
Aif KRAULITZ Stadtfeste, Initiator des Metropols
Wolfgang J. KRAUS Wiener Fremdenverkehrsverband
Dietmar STEINER EXPO-Kulturbeirat der Geschäftsgruppe Kultur,
Architekturpublizist
Jana WISNIEWSKY Künstlerin und Kunstexpertin

Die Beurteilung und Bewertung wurde nach Themenschwerpunkten vorgenommen, die folgendes Ergebnis erbrachte:

PREISTRÄGER

1) Bereich „Ideen“

GLAS Volker, u. a.: Expo-Times, 1. Wiener Weltausstellungszeitung
LINHART Helmut: Ideensturm zur Weltausstellung

2) Bereich „Kulturaktionen“

FARKASCH Isabella, u. a.: Projekt „Nachtfahrt“ — Reise in die Anders-
Welt
JONES Christine, u. a.: Das Arche Projekt Transfer
Dipl.-Ing. KÜNZ Richard: Projekt Arche — ein Donauforum für Kultur-
schaffende
POINTNER Veronika, u. a.: Donau Arche
SCHWEITZER Richard (WUK): Trans Europe Halles / Kunst am Strom

3) Bereich „Jugend“

LÖSSL Peter: Internationale Projektakademie der Jugend
MÄHR Bettina, u. a.: Brücken bauen — Jugendmanifest

4) Bereich „Donauraum“

Dr. BERNHAUSER Augustin: Die historischen Wege und Kulturzentren
im Donauraum
Dr. SLEZAK Friedrich: Landschaftliche Erläuterungsstützpunkte
WOLF Elisabeth, u. a.: Zusammen-Leben im Donauraum

5) Bereich „Ökologie“

HUGELMANN Wolf Dieter: „AHA“ — eine Umweltausstellung
Mag. RAINER Johanna, u. a.: Wunder Natur — Erlebnis Welt

6) Bereich „Stadtstruktur, Verkehr“

DUCHSCHER Pol: Brücken als Expo-Gelände / U-Bahn-Fahrt
HAMMER Renate, u. a.: Zukunftsorientierte Stadtauffassung
KERBL Brita: Wien an die Donau / Mehrzweckobjekt Eisenbahn
SCHRATTENECKER Inge, u. a.: Ideenmappe zur Weltausstellung

7) Bereich „EXPO-Gelände“

Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitationstechnik: „Reha-Expo“
FURHERR Susanne, u. a.: Fischhaus Irissee
KRAMER Gerhard, u. a.: Die Brücke
KRUBA Brigitte (W.I.R.R.): Pyramidentraum
RIEDL Norbert: Regenbogenbrücke
RUPPRECHT Virginia, u. a.: Technology-and-Phantasy-Park Vienna
SEIDELHUBER Stefan: Brückenhaus

8) Bereich „Bautechnologie“

Dipl.-Ing. BÖCK Friedrich: Universalraumfachwerk
FRANTL Erich: Klimahüllen — Visionen für eine Weltausstellung

ANERKENNUNGSPREISE

PRINZ Michael: Vom Gestern ins Heute
VARGA Iby Jolande: Zweige und Wurzeln

Forts. von Blatt 2286

Forts. auf Blatt 2288

ALTH Herwig: 4 Modelle
KR. DEUTSCH Peter: Restaurierung des Riesenrades
HTL Wien 3, Abt. Tiefbau: Stadtgestaltung
ÖLMÜLLER Karl: Donauturm-Ideen
Dr. GROISS Roman: Dachcafe Lassallehof
MARECSEK Michael: Die Zukunft beginnt bei den Kindern
GEISLER Karl: Ideenpläne
BREUNLICH Grete: Esperanto
HROZEK Richard: Hauptstädte — Dorf Bundesländer-Dorf
Ing. STUMPAUER Martin: Projekt „Antikosmos“
WALLA Erich: Walla Walla Kunterbunt

Ausstellung

Sämtliche Beiträge werden öffentlich ausgestellt. Die Arbeiten können von Dienstag, 17. Oktober, bis Samstag, 28. Oktober — mit Ausnahme Sonntag, 22. Oktober — von 13 bis 18 Uhr in der Halle P des Messepalastes — Eingang Burggasse/gegenüber Volkstheater — besichtigt werden.

Da sich das Interesse des Bundes und der Stadt Wien, auch weiterhin gute Ideen zur EXPO '95 zu erhalten, nicht geändert hat, wird die Ideensuche fortgesetzt werden.

Die Stadt Wien und die Republik Österreich wurden bei der Ideensuche hinsichtlich der Prämierung durch eine Reihe von Sponsoren tatkräftig unterstützt: Albertina, AUA, Creditanstalt, Der Standard, DDSG, Erste Österreichische Spar-Casse, Forum Hotel Budapest, Girozentrale, Österreichische Länderbank, Österreichisches Verkehrsbüro, Paco Leone, Raiffeisen Zentralbank, Stadt Graz, Steirischer Herbst, Wiener Messe, Wiener Symphoniker, Wigast, Zentralsparkasse. (Schluß) lf/gg

Forts. von Blatt 2287

Detailprojektierung für die Lacknergasse

Wien, 15.10. (RK-KOMMUNAL) Die Erstellung eines Straßendetailprojektes im 18. Bezirk für die Lacknergasse im Bereich von der Kreuzgasse bis zur Währinger Straße wurde vom Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie in seiner letzten Sitzung beschlossen. (Schluß) pz/rr

Bereits am 15. Oktober 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

„Gewalt und Zärtlichkeit“ am Sonntag

Wien, 14.10. (RK-KULTUR) Die brasilianischen Autoren Moacyr SCLiar und Rubem FONSECA lesen am Sonntag im Rahmen des lateinamerikanischen Literatursymposiums „Gewalt und Zärtlichkeit“ im Tabakmuseum, Mariahilfer Straße 2. Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr. Bereits am Nachmittag, um 15.30 Uhr, diskutieren der uruguayische Schriftsteller Eduardo GALEANO, sein österreichischer Kollege Bernhard WIDDER und die brasilianische Literaturwissenschaftlerin Suzy SPERBER über Fragen der lateinamerikanischen Identität und des Verhältnisses zwischen Lateinamerika und Europa.

Moacyr Scliar ist Arzt und Schriftsteller. Seine Werke wurden in viele Sprachen übersetzt, u. a.: „O Centauro no jardim“ (dt.: „Der Zentaur im Garten“), „O Exercito de um Homen so“ (dt.: „Die Ein-Mann-Armee“), „A Estranha Nacao de Rafael Mendes“ (dt.: „Das seltsame Volk des Rafael Mendes“).

Moacyr Scliar wird folgende Erzählungen lesen: „Meine schmutzige Phantasie und die Endlösung“ (Na minha suja cabeça, o Holocausto) und „Der verlorene Onkel“ (O tio prodigo) aus: „O olho enigmatico; contos“.

Rubem Fonseca ist seit 1963 freier Schriftsteller. Sein schonungsloser, irritierender Realismus wurde mehrfach ausgezeichnet. Auf Deutsch liegen folgende Werke vor: „Buf und Spallanzani“, Roman, und „Das vierte Siegel“, Erzählungen.

Rubem Fonseca liest: „Die Musiker“ (Os Musicos) aus „Lucia McCartney; contos“, „Mittagsimbiss am Karneval-Sonntag“ (Almoco na Serra no Domingo de Carnaval) und „Tagesbericht“ (Livro de Ocorrencias) aus „O Cobrador; contos“.

Karin von Schweder-Schreiner (Hamburg), die Übersetzerin von Moacyr Scliar und Rubem Fonseca, wird die beiden Autoren präsentieren. (Schluß) gab/gg

„Gewalt und Zärtlichkeit“ am Montag

Jesus Diaz (Kuba) stellt „Die Zeichen der Erde“ vor

Wien, 15.10. (RK-KULTUR) Im Rahmen der lateinamerikanischen Literaturwoche „Gewalt und Zärtlichkeit“ stellt am Montag (19.30 Uhr im Tabakmuseum, Mariahilfer Straße 2) der kubanische Autor Jesus DIAZ gemeinsam mit seinem Übersetzer Wilfried BÖHRINGER sein Werk „Las iniciales de la tierra“ vor, das 1990 unter dem Titel „Die Zeichen der Erde“ in deutscher Sprache erscheinen wird. Der Roman, der in Kuba und in Spanien zu einem Riesenerfolg wurde, beschäftigt sich mit der kubanischen Revolution und ihren Folgen. Jesus Diaz arbeitet als Erzähler und Romancier, aber auch als Drehbuchautor und Regisseur. Erzählungen von Diaz sind in einer Reihe deutschsprachiger Anthologien lateinamerikanischer Prosa erschienen. (Schluß) gab/rr

Bereits am 14. Oktober 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 15. Oktober 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Diskussion über Sanierungsspekulation

Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Am Mittwoch, dem 18. Oktober, findet um 18.30 Uhr im Haus der Begegnung Leopoldstadt (2, Praterstern 1) eine Diskussion über Sanierungsspekulation statt. Dabei werden die „Mobile Gebietsbetreuung“ der Stadt Wien und betroffene Mieter über ihre Erfahrungen und Probleme berichten. An der Diskussion werden auch Politiker verschiedener Parteien teilnehmen. (Schluß) ah/gg

Wie die Wiener einst wählten

Vom Privilegienwahlrecht zum allgemeinen Wahlrecht

Wien, 16.10. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt als sechste und letzte Ausstellung dieses Jahres unter dem Titel „Privilegienwahlrecht — allgemeines Wahlrecht. Zur Entwicklung des Kommunalwahlrechts in Wien 1848-1918/19“ eine interessante Dokumentation, die durch eine kostenlos erhältliche Informationsbroschüre ergänzt wird. Die kleine Ausstellung ist von 16. Oktober bis 30. Dezember, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, in der Schmidthalle des Rathauses zu sehen.



Sozialdemokratische Demonstration für das Frauenwahlrecht am 9. März 1913: Ottakringer Frauen auf dem Weg zum Wiener Rathaus.
Foto: Aus „Wiener Bilder“ (16. März 1913)

Ausgangspunkt für die Durchsetzung kommunaler Selbstverwaltung war die Revolution von 1848. Die Gemeindeordnung von 1850 räumte nur dem Besitz- und Bildungsbürgertum das Wahlrecht ein, die breite Masse der Stadtbewohner — Kleinbürgertum und Arbeiterschaft — war davon ausgeschlossen. Das galt generell auch für alle Frauen. Die kleine Zahl der Höchstbesteuerten unter den politisch Privilegierten wurde darüber hinaus durch die Einführung von Kurien vor einer Majorisierung geschützt.

Die durch Druck von unten erzwungene Ausweitung des Wahlrechts auf gewerblichen und beamteten Mittelstand (1885) und auf einen Teil der Arbeiterschaft (1900) erfolgte auf der Basis des Kurienwahlrechts und wurde damit um ihre politisch legitimierende und partizipatorische Wirkung gebracht. Trotz jahrelangen Kampfes der Sozialdemokratie und der Frauenstimmrechtsbewegung um die Durchsetzung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts auf Gemeindeebene konnte dieses erst im Gefolge der militärischen Niederlage im Ersten Weltkrieg und der in Auflösung begriffenen Machtstrukturen verwirklicht werden.

Die äußerst komplizierten Vorschriften des Privilegienwahlrechts und ihre politischen Auswirkungen werden in der Ausstellung durch graphische Darstellungen wiedergegeben. Fotos, Urkunden, Gesetzestexte und Karikaturen dokumentieren im weiteren die Entwicklung des Kommunalwahlrechts. (Schluß) am/bs

„Märchen, Film und Trickfiguren“

Ausstellung über Trickfilm im Bezirksmuseum Meidling

Wien, 16.10. (RK-KULTUR/LOKAL) In der Galerie des Bezirksmuseums Meidling, 12, Kobingergasse 7, ist vom 18. Oktober bis 20. Dezember die Ausstellung „Märchen, Film und Trickfiguren“ zu sehen. Die Ausstellung stellt anhand von Entwürfen, Drehbüchern, Puppen und Kulissen in didaktischer Form die Entstehung eines Puppentrickfilms dar. Parallel dazu werden auch Puppentrickfilme gezeigt. Die Schau ist bei freiem Eintritt jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und jeden Mittwoch von 10 bis 12 und von 17 bis 19 Uhr zu sehen. (Schluß) gab/rr

Kommunalwahlrecht für Ausländer?

Schwerpunktthema in der Gemeinde-Zeitung

Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Mit einem aktuellen Thema befaßt sich die Oktober-Ausgabe der „Österreichischen Gemeinde-Zeitung“ schwerpunktmäßig: dem Wahlrecht für Ausländer auf kommunaler Ebene.

Einleitend wird über eine Enquete des Innenministeriums zu diesem Thema berichtet. Weiters vergleicht Prof. Dr. Reinhard RACK von der Karl-Franzens-Universität in Graz die Situation in zwölf europäischen Ländern, in denen unter verschiedenen Bedingungen Ausländern politische Betätigungsrechte und im besonderen das Wahlrecht gewährt werden. So sind in der Schweiz lediglich in zwei Kantonen Ausländer unter bestimmten Bedingungen wahlberechtigt, in sechs Kantonalparlamenten wurde dies in letzter Zeit abgelehnt. Zusammenfassend stellt Prof. Rack fest, daß es in Europa keinen allgemeinen Rechtsgrundsatz mehr gibt, daß das Kommunalwahlrecht grundsätzlich nur Staatsbürgern zustehen soll. Abschließend berichtet Prof. Rack über eine Richtlinie zum Kommunalwahlrecht für EG-Ausländer, die dem Rat der Europäischen Gemeinschaft nächstes Jahr zur Beschlußfassung vorliegen wird.

Der Dritte Präsident des Wiener Landtages, Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN, kommt in seinem Beitrag zu dem Schluß, daß das Kommunalwahlrecht für Ausländer nur durch eine Änderung der Bundesverfassung möglich ist. Nachdem dies außer Streit gestellt sei, brauche nun die politische Diskussion nicht mehr als juristischer Diskurs zu verlaufen.

Interessant die Abschlußbemerkungen Welans, wörtlich zitiert: „Das Wahlrecht wird als Menschenrecht bezeichnet und damit als angeborenes, schon durch die Vernunft einleuchtendes Recht, das jedem Menschen als Person zusteht. Leider ist in unserer Republik nicht einmal der Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz ein Menschenrecht. Ausschließlich Staatsbürger sind ausdrücklich 'gleich vor dem Gesetz' (Art. 7 B-VG, Art. 2 StGG).“

Der Leiter der für „Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten“ zuständigen Wiener Magistratsabteilung, Dr. Hans Werner SOKOP, beschäftigt sich mit dem Ausländerwahlrecht zu den Wiener Bezirksvertretungen. Er kommt zu dem Ergebnis, daß eine landesgesetzliche Regelung des aktiven Wahlrechtes für Ausländer zu den Bezirksvertretungen möglich erscheint, ohne daß es einer ausdrücklichen bundesverfassungsrechtlichen Verankerung bedarf.

Direktwahl des Bürgermeisters

In einem weiteren Schwerpunkt befaßt sich die Gemeinde-Zeitung mit der Direktwahl des Bürgermeisters als Möglichkeit zur Belebung der Gemeindedemokratie. Zu diesem Thema gibt es Beiträge des Konstanzer Universitätsprofessors Dr. Hartmut MAURER, der sich mit den praktischen Erfahrungen in der Bundesrepublik Deutschland befaßt, sowie von Prof. Dr. Harald STOLZLECHNER von der Universität Salzburg, der als wichtigste Ursache für die Forderung nach einer Bürgermeister-Volkswahl den Trend gegen absolute Mehrheiten in den Gemeinderäten sieht. Er sieht in der Direktwahl ein mögliches Instrument zur Belebung der Gemeindedemokratie sowie ein Mittel gegen die Politikverdrossenheit. Die Einführung einer Direktwahl müßte aber mit umfassenden organisatorischen Neuerungen verbunden sein.

Die „Österreichische Gemeinde-Zeitung“ erscheint im Verlag Jugend & Volk und ist dort sowie im Generalsekretariat des Österreichischen Städtebundes, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 417, erhältlich. (Schluß) roh/gg

Silbernes Ehrenzeichen für Direktor Glaser

Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde heute Montag dem Direktor der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft „Neue Heimat“, Herbert GLASER, durch Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER verliehen.

In seiner über 20jährigen Tätigkeit bei der „Neuen Heimat“ trug Glaser wesentlich zur Schaffung von Wohnraum in Wien bei. Darüberhinaus ist Herbert Glaser seit 1971 Wiener Landesobmann der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter. Von 1969 bis 1973 war Glaser Wiener Gemeinderat und Landtagsabgeordneter.

Der Verleihung wohnte unter anderem der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Wohnbau und Stadterneuerung GR Hans BROSCHE bei.
(Schluß) ah/rr

Stadt Wien lädt Pensionisten in die Volksoper

Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Auch heuer wieder lädt die Stadt Wien ältere Menschen, die an der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien teilgenommen haben, sowie Besucher von Pensionistenklubs in die Volksoper. Insgesamt 6.200 Karten wurden für die Aktion angekauft und bereits über die Sozialreferate und die Pensionistenklubs verteilt.

Wie Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL mitteilte, konnten heuer 3.300 Dauersozialhilfebezieher, Pensionistenklubbesucher und — nach Maßgabe der freien Plätze — andere Pensionisten an der Landaufenthaltsaktion des Sozialamtes teilnehmen.

Seit 9. Oktober sind die 190 Pensionistenklubs wieder geöffnet. Etwa 19.000 Besucher werden in den kommenden Monaten — die Pensionistenklub-saison dauert bis April 1990 — erwartet (Schluß) emw/bs

Studie in der Arbeiterkammer zur EXPO 95

Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Die Weltausstellung 1995 könne und müsse für die soziale Modernisierung genutzt werden, betonte der Präsident der Wiener Arbeiterkammer, Mag. Heinz VOGLER, am Montag in einem Pressegespräch. Es sei zwar unbestritten, daß die Weltausstellung historische Impulse für Wien setzen könne und die Verwirklichung von Infrastrukturmaßnahmen, die die Stadt dringend benötigt, begünstige. Es gehe aber nicht nur um die städtebaulichen sondern vor allem um die sozialen Dimensionen. Diese soziale Dimension sei bisher kaum beachtet worden. Entscheidend sei — nach Ansicht der Wiener Arbeiterkammer — das Einbeziehen der in Wien Arbeitenden und Wohnenden in Planung und Entscheidung. Im Rahmen der „sozialen Innovation“ müsse der Mensch im Mittelpunkt stehen.

Labors für die Erprobung neuer Experimente

Der Prozeß der Modernisierung setze die Anwendung modernster technologischer Innovationen voraus. Vogler regte die Gründung von drei „Laborwerkstätten“ an, die sich mit Inhalten und Fragen, die über die EXPO hinausgehen, befassen sollen. Ein „Labor für Leben in der Stadt“, ein „Labor für Arbeit und Technik“ sowie ein „Labor für Alltagskultur“. Es gehe um das Prinzip, die weitere Entwicklung an den Interessen der Arbeitnehmer in Wien zu orientieren.

Infrastrukturmaßnahmen an der Nachnutzung orientieren

Die Infrastrukturmaßnahmen für die EXPO 95 müßten sich nach Ansicht der Arbeiterkammer an den Nachnutzungsmöglichkeiten orientieren. Verkehrsmaßnahmen müssen daher so dimensioniert werden, daß sie auch nach 1995 den Bewohnern der Stadt nützen. (Schluß) fk/bs

ÖVP präsentiert „öko-Atlas Wien“

Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Einen „Öko-Atlas Wien — Umweltprogramm für die 90er Jahre“ präsentierten ÖVP-LAbg. Dr. Johannes HAWLIK und Dipl.-Ing. Gerhard ROTH, die Verfasser des Öko-Atlas, am Montag im Pressegespräch der Wiener ÖVP. Der Öko-Atlas stellt die Umweltsituation nicht nur für das gesamte Stadtgebiet, sondern auch für die einzelnen Bezirke dar. Er ist als erster Schritt einer zusammenfassenden Umweltbeurteilung für Wien gedacht und will versuchen, die Prinzipien der ökosozialen Marktwirtschaft auf städtische Strukturen zu übertragen. Hawlik erklärte, daß der Öko-Atlas, der in Zusammenarbeit mit den ÖVP-Umweltreferenten der Bezirke erarbeitet wurde, auch eine Herausforderung an die Stadt Wien darstellen sollte, umfassende Öko-Bilanzen zu erstellen. (Schluß) du/rr

Wird Operationsbetrieb im AKH reduziert?

Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Im Allgemeinen Krankenhaus könnte es ab 1. November möglicherweise zu einer Reduzierung des Operationsbetriebes kommen. Wie Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang Montag erklärte, zeichnet sich bisher in der Frage der Aufstockung von Anästhesistenposten im AKH dauerlicherweise noch immer keine Dauerlösung ab. Die Univ. Klinik für Anästhesiologie benötigt, um den vollen Operationsbetrieb im AKH gerecht werden zu können 22, mindestens jedoch 10, zusätzliche Narkoseärzte. Bekanntlich werden die Ärzte im AKH seit Jahrzehnten vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung angestellt. Im vorliegenden Fall, aber auch bei der Besetzung der Klinik für Strahlentherapie und anderer Kliniken mit den notwendigen zusätzlichen Ärzten, weigert sich der Bund jedoch, die überfälligen Stellenvermehrungen vorzunehmen.

Bisher Übergangslösung

Um eine Reduktion des Operationsbetriebes während des Sommers zu vermeiden beziehungsweise eine endgültige Lösung finden zu können, wurde über Anordnung des Gesundheitsstadtrates vereinbart, sieben Ärzte aus den sogenannten „Ambulanzgeldern“ — sie stehen an sich der Stadt Wien zu, werden aber seit Jahrzehnten den Kliniken zu ihrer Verfügung überlassen — als Übergangslösung bis Ende Oktober zu bezahlen. Trotz aller Bemühungen hat sich das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung jedoch bisher geweigert, diese notwendigen Stellen zu schaffen. „Diese Situation ist untragbar und das Ergebnis der finanziellen Auseinandersetzungen um den Betrieb des AKH offenbar wichtiger als eine volle operative Versorgung“, meinte Stacher. Der Gesundheitsstadtrat appelliert deshalb an Wissenschaftsminister Dr. Busek, rasch eine Lösung herbeizuführen, denn sonst müßte der Operationsbetrieb im AKH tatsächlich ab 1. November eingeschränkt werden. Dies würde nicht nur den Kranken schaden, sondern wäre auch völlig unwirtschaftlich, da die Operateure ja vorhanden sind. „Es sollten nicht nur alle von Menschlichkeit und Reformen im Spital reden, sondern auch so handeln“, erklärte Stacher abschließend. (Schluß) zi/gg